

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 2.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postkassen und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anstufungsteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3geip. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 194.

Neuenbürg, Mittwoch den 9. Dezember 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 7. Dezbr. (Reichstag.) Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Zunächst wurden die Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich und zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn betr. den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz in 1. und 2. Lesung debattiert. Zur ersten Etatsberatung (zweiter Tag) sprachen die Abgg. Graf Kanitz (kons.), Dr. Wiemer (fr. Sp.), Reichskanzler Fürst Bülow: Die politische Lage in Europa wurde in den letzten Monaten von dem Umschwung in der Türkei beherrscht. Wir sind nicht deshalb Gegner der neuen Bewegung, weil wir zum alten Regime in freundschaftlichem Verhältnis standen. Bei jeder Gelegenheit haben unsere Vertreter, Hr. v. Marschall und andere, Reformen befürwortet. Wir haben niemals Land dort begehrt. Bei der Wahrung der deutschen Interessen war ich mir klar, daß wir anderen Mächten den Vorrang lassen müssen. Der zweite Punkt war die Treue zu Oesterreich-Ungarn. (Bravo!) Daß Oesterreich seinen Plan nicht vorher mitgeteilt hat, darüber bin ich ihm nicht böse, ja ich bin ihm sogar dankbar dafür; dankbar, weil ich weiß, daß Oesterreich-Ungarn seine Angelegenheiten selbst entscheiden muß. Ich habe Hr. Iswolski keinen Zweifel darüber gelassen, daß wir uns in der Konferenzfrage nicht von Oesterreich trennen. Hr. Iswolski hat mir versichert, daß in keinerlei Weise ein offenes oder ein geheimes Abkommen zwischen Rußland und England mit einer Spitze gegen Deutschland besteht. Ich bin ferner überzeugt, daß Italien ein Interesse daran hat, wie mit Deutschland so mit Oesterreich-Ungarn verbündet zu sein. Das marokkanische Problem birgt noch Schwierigkeiten in sich, doch hoffe ich auf eine Verständigung. Von den Sozialdemokraten sind unsere Konsularbehörden in Casablanca wegen des Schutzes der Deserteure angegriffen worden. Damit haben sie sich auf den Standpunkt der französischen Militaristen und Nationalisten gestellt. Möge dieser militärische Geist, den sie hier bewiesen, wenn es gilt, der Politik des eigenen Landes Schwierigkeiten zu bereiten, ihnen auch bei Beratung des Militäretats bleiben. (Heiterkeit.) Als ein genauer französischer Bericht vorlag, haben wir auf das vorher auszuspreekende Bedauern Frankreichs verzichtet und die Angelegenheit einem Schiedsgericht überwiesen. Von einer Niederlage der deutschen Politik war keine Rede. Das japanisch-amerikanische Abkommen betrachten wir mit der Sympathie, die es dadurch verdient, daß es auf eine neue, befriedigende Entwicklung im fernem Osten gewährt. Wegen der Vorgänge in Prag haben unsere Vertreter sofort die nötigen Schritte getan, damit unseren Reichsangehörigen der nötige Schutz zu teil wird. Darüber hinaus etwas zu tun, wäre nicht richtig. Ich kehre noch einmal zur Lage im nahen Orient zurück. Wir freuen uns, wenn England sich günstig zur Türkei stellt. Wir wünschen eine gesunde Türkei, und wenn England dies auch wünscht, so kann uns das England nur näher bringen. Wir konkurrieren in Konstantinopel nicht mit England. Wir wünschen, daß eine Konferenz zum Beruhigungsmittel wird. Diejenigen, die den Frieden stören wollen, sind zu schwach; die ihn stören könnten, haben keinen Grund, es zu wollen. Unsere äußere Politik ist einfach und klar. Wir werden die deutschen Interessen wahren, unseren Verbündeten und Freunden treu zur Seite stehen und wollen in Uebereinstimmung mit diesem hohen Hause und dem deutschen Volke alle auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen unterstützen und fördern. (Lebhafter Beifall.) Weiter sprachen noch Abg. v. Camp (Reichsp.) und Abg. Lattmann (wirtsch. Bgg.). Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr.

Berlin, 8. Dez. Ueber die gestrige Bülow-Rede schreibt die „Vossische Ztg.“: Sie war ebenso kurz wie kühl und sachlich. Die Verhältnisse in der alten Welt sind derzeit so verworren, daß ein leitender Staatsmann alle Veranlassung hat, mit der Vorsicht zu sprechen, die die Interessen des Vaterlandes und des Friedens erheischen. Solcher Vorsicht befehligte sich gestern auch Fürst Bülow. Seine Worte waren wohl abgewogen. Die „Tägl. Kundschau“ hält sich darüber auf, daß wir uns wieder über alles freuen, alles nicht mit der denkbar größten Sympathie begrüßen, fährt dann aber fort: Wir dürfen nicht ungerecht sein, unsere Lage ist nicht so einfach und klar, wie nach des Kanzlers Worten unsere Politik. Auch ein Bismarck würde sich bedenken, ehe er darüber spräche.

Wien, 8. Dez. Fast alle Blätter besprechen die gestrige Rede des Fürsten Bülow im Reichstag. Die „Neue Freie Presse“ sagt: Wer die Rede des Reichskanzlers, die eine seiner klarsten und besten ist, unbefangen auf sich wirken läßt, fühlt, daß hier der leitende Staatsmann einer wirklichen und redlichen Friedensmacht gesprochen hat, der Minister einer Macht, die dort, wo sie ihr Wort versündigt und ein Versprechen gegeben hat, ihre Zusicherung treu hält nicht bloß nach dem Buchstaben des Vertrags, sondern nach dem großen Interessenzug, aus dem er entstanden ist. Die Rede des Fürsten Bülow hat ein helles Licht auf den wahren Stand der Orientkrise geworfen. Die Rede, die eine starke Beruhigung für alle Freunde des Friedens ist, wird in Oesterreich-Ungarn mit dankbarer Sympathie aufgenommen werden und überall mit ihrer ganzen überzeugenden Kraft wirken.

London, 8. Dezbr. Morningpost sagt in Besprechung der gestrigen Rede des Fürsten Bülow: Seine Ausführungen können mit Befriedigung gelesen werden, wenn sie die Gedanken der Politik der deutschen Regierung darstellen, eine Annahme, die man nach den jüngsten Ereignissen in Deutschland vielleicht als richtig gelten lassen kann. Sie mögen wohl dazu beitragen, die Beunruhigung zu beschwichtigen, die in Europa in der letzten Zeit so allgemein geherrscht hat.

Deutschland und England. Eine bis an die äußerste Grenze des Möglichen gehende Verbissenheit und Gehässigkeit kommt auf englischer Seite ebenso zum Wort wie das Bestreben, die Lage maßvoll und friedfertig aufzufassen. Aber das beherrschende Moment ist ein bis zu vollständigen Bahnvorstellungen gesteigertes Mißtrauen, das jeder vernünftigen Vorstellung unzugänglich ist. In der deutschen Presse begnügt man sich im allgemeinen damit, dies festzustellen und die Konsequenzen, die man für nötig hält, daraus zu ziehen. Eine wirkliche Erwidierung der Feindseligkeit, die in England gegen uns herrscht, ist kaum zu spüren; die Stimmung bei uns ist mehr die eines allgemeinen Kopfschüttelns über die fieberhafte Nervosität der Engländer. Dem in dem Kaiserinterview des „Daily Telegraph“ enthaltenen bedauerlichen Irrtum, als ob die Mehrheit des deutschen Volkes englandfeindlich sei, folgte ein allgemeiner Protest der Presse und sämtlicher Parteien des Reichstags. Aber man darf sich nicht darauf verlassen, daß dieser Protest von dem Teil der öffentlichen Meinung in England, der die Vorstellung von der „deutschen Gefahr“ aufrecht zu erhalten beflissen ist, gehört und beachtet wird, wenn auch der Premierminister Asquith in vollkommen loyalen Weise darauf hingewiesen hat. Wir dürfen uns daher keinen Täuschungen hingeben und müssen damit rechnen, daß die aufgeregten Nerven des englischen Volkes noch immer künstlich in Spannung gehalten werden und uns Ueberraschungen bereiten können. . . . Darauf müssen wir uns natürlich einrichten. Wir sollen nicht etwa den Haß und das Uebelwollen, die uns entgegengebracht werden,

erwidern, denn das würde eine politische Torheit sein, die uns nur Schaden bringt, aber wir müssen auf alles gefaßt sein und dürfen keinesfalls den Sirenenrufen folgen, die uns mit Abrüstungsgedanken und freiwilligen Einschränkungen unserer Land- und Seemacht ködern wollen. — Diese in der Tat sehr verständigen und beherzigenswerten Ausführungen atmen den Geist, von dem das deutsche Volk in den heutigen verworrenen politischen Zeitläuften erfüllt sein muß und, in seiner überwältigenden Mehrheit, gewiß auch erfüllt ist: den Geist des ruhigen, von jeder Nervosität freien Vertrauens auf die eigene Kraft. Sie stehen im neuesten Heft der „Grenzboten“, in der politischen Wochenschau „Maßgebliches und Unmaßgebliches“, und verdienen schon aus diesem Grunde besondere Beachtung.

Neues Palais, 7. Dez. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Finanzministers und des Chefs des Militärcabinetts und empfing dann den Tiergarten-Direktor.

Neues Palais b. Potsdam, 8. Dezbr. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Chefs des Militärcabinetts und des Marineministers und empfing die zur Neubearbeitung des Exercierreglements für die Kavallerie verstärkte Kavalleriekommission. Der Kaiser empfing ferner den kaiserlich-chinesischen Gesandten Sun-Pao-Ki in Abschiedsaudienz und den brasilianischen Gesandten Dr. Fibere da Cunha in Antrittsaudienz.

Berlin, 7. Dez. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen Erlaß, daß die Kompagnien der Fußartillerie künftighin die Bezeichnung Batterie führen sollen.

In Berlin wurde am Sonntag eine eindrucksvolle Sympathiekundgebung für die Prager Deutschen veranstaltet. Eine von der Freien Wissenschaftlichen Vereinigung an der Universität Berlin einberufene und außerordentlich stark besuchte Akademikerversammlung nahm zu den jüngsten Vorgängen in Prag Stellung. Die Versammlung nahm eine von Professor List eingebrachte Resolution an, in der sie ausspricht, daß sie den Vorgängen in Prag mit größter Entrüstung gefolgt ist und in der sie es für die Pflicht eines jeden Deutschen erklärt, den bedrängten Stammesbrüdern zu helfen. Demgemäß fordert die Versammlung zum Beitritt in den Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande auf und versichert am Schluß die Deutschen in Oesterreich ihrer größten Sympathie. Die Resolution wurde mit großem Beifall einstimmig angenommen.

Die antideutschen Exzesse der Tschechen wirken offenbar auch auf die Slovenen „betrübend“ ein. Wie dem „Deutschen Volksblatt“ in Wien aus Laibach telegraphiert wird, wurden drei deutsche Landbesitzer auf dem Bahnhof von Adelsberg, weil sie sich deutsch unterhielten, von etwa 30 slovenischen Marktbesuchern insultiert. Als sie der Aufforderung, Slovenisch zu sprechen, nicht nachkamen, wurden sie von den Slovenen brutal niedergehauen, ihrer Waren und insgesamt 436 Kronen Bargeld beraubt. Ein Deutscher ist lebensgefährlich verletzt; das Bahnpersonal blieb passiv. Es scheint demnach beinahe, als ob in den gemischtsprachigen Ländern Oesterreichs die Deutschen für vogelfrei erklärt seien!

In Wien kam es am Sonntag zu Straßentumulten, die mit den Prager Tschechenexzessen zusammenhängen. Am genannten Tage vormittags veranstalteten die Wiener Deutsch-Nationalen eine stark besuchte Protestversammlung gegen die Vorfälle in Prag. Nach der Versammlung kam es zwischen Versammlungsteilnehmern, die gegen die Universität zogen, und der einschreitenden Wache wiederholt zu Zusammenstößen, bei denen 27 Personen verhaftet wurden.

Oesterreich hat, wie aus Cetinje gemeldet wird, in der vergangenen Woche seine Garnison an der montenegrinischen Grenze um 13000 Mann verstärkt. In Elenika erwartet man noch weitere 16000 Mann, die durch Bosnien und die Herzegowina befördert werden. Die bosnischen Eisenbahnlinien waren 15 Tage lang für allen Privatverkehr gesperrt und nur für militärische Zwecke reserviert. — In Serbien sind nach einem Privattelegramm aus Sofia die Rekruten aller Waffengattungen bereits auf den 14. Dezember einberufen worden, was bisher immer erst im Frühjahr geschah.

Der Boykott der österreichisch-ungarischen Waren in der Türkei wird trotz aller Beschwerden Oesterreich-Ungarns bei der Pforte und ungeachtet der freundschaftlichen Intervention mehrerer Mächte streng weitergeführt. Von jungtürkischer Seite wird erklärt, das jungtürkische Komitee wie auch die Regierung selber seien vollkommen machtlos gegen diese Bewegung; falls die Regierung versuchen würde, sie zu unterdrücken, hätte sie einen ersten Volksaufstand gegen sich zu befürchten.

Wien, 8. Dez. Der Boykott österreichischer Waren in der Türkei dauert fort. Am 4. Dez. warfen angebliche Hafenarbeiter in Jaffa 24 Postfässer eines österreichischen Dampfers ins Meer. Darunter befand sich unter anderen Wertgegenständen das Weihnachtsgeschenk Kaiser Wilhelms an das deutsche Krankenhaus in Jerusalem. Die deutsche Regierung hat einen Schadenersatz von 150000 Mark angemeldet.

Rom, 8. Dez. Infolge einer Vereinbarung des jungtürkischen Komitees mit Luzzati sowie Visconti Venosta und Demarini sind in allen größeren Städten Italiens und der Türkei Musterlager von türkischen und italienischen Waren errichtet worden.

Berlin, 8. Dezember. Kaiser Franz Josef spendete zu der von dem Kronprinzenpaar anlässlich der Grubenkatastrophe auf Rabbod eingeleiteten Hilfsaktion 5000 Mk. als Beitrag.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet, daß die größten englischen Pianofortefabriken eine Vereinigung zur Abwehr der ausländischen Konkurrenz namentlich der deutschen gebildet habe.

In Deutsch-Südwestafrika ist abermals ein anscheinend sehr bedeutender Diamantensund gemacht worden. Wenigstens wird aus Kapstadt die Entdeckung eines Diamantensandes auf deutschem Gebiet nahe der Lüderitzbucht gemeldet, das sich über sieben Meilen bis an die Küste und unter die See erstreckt.

Berlin, 5. Dez. Dem am 20. Oktober ds. Jrs. verstorbenen früheren Ministerialdirektor im preussischen Unterrichtsministerium, Dr. Friedrich Althoff, widmet Professor Dr. Paszkowski von der Berliner Universität im „Deutschen Vorkämpfer“ (New-York) einen warmherzigen Nachruf. Professor Paszkowski stand dem Entschlafenen vielleicht näher als irgend ein anderer in den letzten Jahren. Noch wenige Tage vor seinem Tode legte Althoff in seines jüngeren Freundes Hand die Ausführung seiner letzten Wünsche und seines letzten Willens. Er ist der Freund, von dem Professor Harnack in seiner Begräbnisrede sprach, zu dem Althoff jene Worte sagte, die — wie Goethes Ruf nach „mehr Licht!“ — zu den großen Lebensworten der Menschheit gehören: „Sie glauben gar nicht, wie schön das Sterben ist.“

Die Ältesten der Kaufmannschaft in Berlin haben an den Staatssekretär des Reichspostamts ein Schreiben gerichtet, in dem sie die Bortormäßigung im Verkehr mit den Vereinigten Staaten den ersten Schritt auf dem Weg zur allgemeinen Ermäßigung des Weltportos nennen und den Staatssekretär zu diesem Erfolg beglückwünschen.

Auf eine von verschiedenen kaufmännischen Hilfsvereinigungen bei 1400 Karlsruher Geschäften angestellte Rundfrage erklärten sich 558 für Einführung gänzlicher Sonntagsruhe, 120 für Einschränkung der bisherigen Sonntagsruhe und 283 für Beibehaltung des bisherigen Zustandes, während 9 keine Sonntagsruhe wünschen. Der Stadtrat will mit einer Einführung zunächst solange warten, bis feststeht, ob nicht in nächster Zeit eine reichsgesetzliche Regelung erfolgt. Sollte das nicht innerhalb des nächsten Jahres geschehen, so wird der Stadtrat die Frage nochmals prüfen und eine örtliche Neuregelung herbeiführen.

Hannover, 6. Dez. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in der letzten Nacht in Seelze verübt, wo ein 6 Zentner schwerer Geldschrank

aus der Registratur des Pfarrhauses gestohlen wurde. Die Einbrecher besörderten den Schrank durch ein Fenster in den Garten, von wo sie ihn auf einem gleichfalls gestohlenen Wagen fortführen und nach einer Weile brachten. Dort sprengten sie den Schrank mit einer Patrone auf. Der Schrank enthielt nur Wertpapiere und Hypothekenbriefe in Höhe von 400000 Mk. Die Einbrecher nahmen nur die Zinsscheine mit, aber auch davon werden sie keinen Nutzen haben, denn die Banken wurden sofort verständigt. Der Tat verdächtig erscheinen drei Männer, welche nachts in der Nähe des Pfarrhauses gesehen wurden.

Chemnitz, 8. Dez. Wie die „Chemnitzer N. Nachr.“ melden, ist heute nachmittag gegen 3 Uhr in Grün-Hainichen eine Interimsbrücke eingestürzt. Dabei sind 12 Personen verunglückt; eine ist tot, acht sind leicht und drei schwer verletzt.

Nachen, 8. Dez. In der Kreisstadt Eupen (im belgischen Hertogenwald) wurde das Automobil eines Hrn. G. Malmédy von 5 Hirschen angegriffen. Bei einer scharfen Ausbiegung stürzte der Wagen und die beiden Insassen stürzten aus dem Automobil, erlitten jedoch nur leichte Verletzungen. Die Hirsche ergriffen alsbald die Flucht.

Paris, 8. Dez. Gordon Bennet hat dem französischen Aeroklub einen neuen Preis für Aviatiker in der Höhe von 3 Bewerbungen von je 25000 Francs überwiesen. Die Trophäe ist erstmalig in Paris zu bestreiten und fällt dem Aeroklub des Konkurrenten zu, der die vorgeschriebene Distanz ganz und in der kürzesten Zeit zurücklegt.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Dez. Heute nachmittag wurde in Anwesenheit des Königs, des Herzogs Robert, des Kultministers und des Kriegsministers das renovierte Stuttgarter Schwimmbad wieder eröffnet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Geh. Hofrat Leo Better, hielt die Festrede, an die sich ein Rundgang und verschiedene Schwimmvorführungen angeschlossen.

Stuttgart, 8. Dez. Zu der Frage der Wasserversorgung Groß-Stuttgarts erzählt das „Neue Tagbl.“, daß ein anderes Schwarzwalddprojekt außer dem Enztalwasser-Versorgungsprojekt ausgearbeitet werde, bei dem es möglich sei, den von der Regierung verlangten Nachweis zu erbringen, daß bei seiner Ausführung die Quellen in Wildbad in keiner Weise berührt werden. Das Illertalprojekt, das 13 Millionen mehr erfordern würde als das Enztalprojekt, nämlich insgesamt 25 Millionen, habe wegen dieser hohen Kosten geringe Aussichten auf Verwirklichung.

Stuttgart, 8. Dez. Die Ueberschreitungen der Boranschläge bei verschiedenen größeren städtischen Bauten haben die Stadtverwaltung veranlaßt, die betreffenden technischen Aemter anzuweisen, in Zukunft nur noch genau ausgearbeitete und ins Detail gehende Boranschläge dem Kollegium zu unterbreiten, wodurch derartige Ueberschreitungen, wie sie in letzter Zeit vorkamen, vermieden werden können.

Die Handwerkskammer Reutlingen hält am 15. d. M. eine Vollversammlung ab, welche u. a. Stellung nehmen wird zu dem Gesetzentwurf über die Besteuerung von Gas und Elektrizität. Weitere Verhandlungsgegenstände sind: Abänderung des Statuts der Kammer, der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens, der Gesellen- und Meisterprüfungsordnung; Bericht über die Gesellenprüfungen des Jahres 1908 und über die Verhandlungen des diesjährigen Deutschen Handwerks- und Gewerbelanmertages in Breslau. Mit dem in neuer Fassung kürzlich veröffentlichten Entwurf über die Errichtung von Arbeitskammern wird sich die Kammer erst später beschäftigen.

Reutlingen, 8. Dez. In dem von Touristen viel besuchten Traisfelberg ist bei der Verfolgung eines Wildes durch einen Jäger der Eingang zu einer Höhle entdeckt worden. Die Höhle befindet sich unweit des Lochfelsens, ist 200 Meter lang, 3 bis 4 Meter hoch und hat ganz eigenartige Gebilde. Zur Nebelhöhle und zu der Honauhöhle kommt somit nunmehr auch eine dritte in derselben Gegend.

Heilbronn, 8. Dez. Gestern vormittag sind durch zwei hiesige Fahnder zwei Mitglieder einer Einbrecherbande verhaftet worden, die in Frankfurt größere Mengen Schuhwaren gestohlen und sie in Mannheim, Heilbronn und andern Städten abzusetzen versucht haben. Die Namen der anderen Mitglieder der Bande sind bekannt.

Tübingen. (Kleiner Erfolg in der obersten Berufung.) Der Knecht Abel Jeyher auf dem Hofgut Dide bei Stammheim O. Calw schlug eine unruhige Kuh, daß sie Schwielen bekam und etwas lahmt. Das Schultheißenamt distrierte zwei Tage fast, das Schöffengericht Calw erhöhte die Strafe auf 3 Tage, die Tübinger Strafkammer ernährigte sie in der letzten Instanz auf 15 M. Geldstrafe, somit muß der Jeyher nicht brummen. Was vielleicht aber doch heilsam für ihn gewesen wäre.

Ulm, 8. Dezbr. Der wegen des Raubmords in Gosbach zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte Buchbinder Albert Bay ist nach seiner Verurteilung im hiesigen Gefängnis mit dem Falzen von Zeitungsbeilagen beschäftigt worden. Dabei hat es Bay verstanden, Zettel, auf die er Gedichte niedergeschrieben hatte, in die Beilagen einzulegen, die später in den Zeitungen gefunden wurden. Einer dieser poetischen Grüße aus dem Gefängnis lautet:

Von Herzen wünsch' ich Ihnen heut'
Viel Glück und Freud' zur Weihnachtszeit;
Für mich gibt's nur noch bittere Schmerz
Da Leichtsinns Glück und Freud' verherzt.

Ein anderes ist „Mein Schwanenlied“ überschrieben; aus diesem geht hervor, daß Bay mit der Todesstrafe rechnete.

Kornwestheim, 7. Dezbr. Ein übermütiger Streich hat gestern abend den 20 Jahre alten Kaufmann Otto Mergenthaler von hier das Leben gekostet. Auf der Heimkehr von Stammheim erkletterte er einen nahe dem Bahnhof befindlichen Gittermast der elektrischen Leitung, kam den Drähten zu nahe und wurde sofort getötet.

Schelllingen. In letzter Sitzung übertrugen die Kollegien dem Architekten Hennings aus Stuttgart die Ausführung eines Schulhauses nach dessen Plänen.

Gmünd, 8. Dez. In einem hiesigen Kleidergeschäft wurde ein falscher Hundertmarkschein in Zahlung gegeben. Der Geschäftsinhaber bemerkte später die Täuschung und es gelang den Mann, der eine Hofe um 5 Mk. gekauft und sich 95 Mk. hatte herausgeben lassen, in einer Wirtschaft festzunehmen.

Crailsheim, 8. Dezbr. Auf dem Wege vom Postamt zur Bahnhofsvorstadt hat der Hilfspostunterbeamte Hofmann einen grauen Postumschlag verloren, der 680 Mk. in Hundert-, Zehn- und Fünfmarksscheinen enthielt. Dem ehrlichen Finder sind 50 Mk. Belohnung in Aussicht gestellt worden.

In Saitingen starb infolge einer unvorsichtigen Trinkwette ein Mann an Alkoholvergiftung.

Stuttgart. [Landesproduktionsber.] (Bericht vom 7. Dez.) Ueber den Zeitraum vom 30. Nov. bis 7. Dez. ist folgendes zu berichten: Witterung und Temperatur waren trocken und kalt, um mit Beginn dieser Woche sich etwas milder zu gestalten. Ueber den Stand der Saaten ist Neues nicht zu melden. Dagegen hat sich der Wasserstand wieder erheblich gemindert (Gauber Pegel 108 gegen 182 in der Bortwoche), was eine Erhöhung der Rheinströme zur Folge hat. Während die Stimmung am Weltmarkt in der vergangenen Woche entschieden ruhiger war und für diese Tendenz eine Reihe von Gründen abgegeben wurden, hat sich in dieser Berichtsperiode eine ebenso feste Bewegung in Bezug auf aufwärtsstrebenden Treiben ausgebildet. — Reichspreis per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 38 Mk. — Pfg. bis 84 Mk. — Pfg. Nr. 1: 32 Mk. — Pfg. bis 68 Mk. — Pfg. Nr. 2: 31 Mk. — Pfg. bis 32 Mk. — Pfg. Nr. 3: 30 Mk. — Pfg. bis 31 Mk. — Pfg. Nr. 4: 27 Mk. — Pfg. bis 28 Mk. — Pfg. Kleie 9 Mk. 50 Pfg. bis 10 Mk. — Pfg. (ohne Sad.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Maj. der König hat den Gerichtsaffessor Dr. Brauer in Neuenbürg zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Stuttgart Stadt ernannt.

Seine Maj. der König hat den fr. Buchhalter der Staatsschuldenkasse, Obersekretär Schall von Calmbach, zum Expeditor bei dem Landgericht Stuttgart unter Belassung des Titels Obersekretär ernannt.

Neuenbürg. Aus der außerordentlichen Bezirksratsitzung am 7. Dezember 1908. Das Gastwirtschaftsrecht des Ochsenwirts Beyle in Waldrennach wird auf einen neu erbauten Saal ausgedehnt. Genehmigt wurden einige Pflanzungsveräußerungen der Gemeinde Biefelsberg. In Sachen der Vereinigung der Teilgemeinden Ottenhausen und Rudmersbach zu einem Gesamtbezirk hat sich der Bezirksrat als Vertreter der Teilgemeinde Rudmersbach mit der von den Gemeindefollegien Ottenhausen beschlossenen Vereinbarung einverstanden erklärt. Von einem Erlaß des R. Ministeriums des Innern, Abteilung für den Straßen- und Wasserbau, wonach der Wohnsitz für die Straßenmeisterstelle in Calw nach Neuenbürg (ab 1. April 1909) verlegt wird, wurde Kenntnis genommen. Der Gemeinderat Neuenbürg hat ein vom hies. Arbeiterwahlverein u. an ihn eingereichtes Gesuch um Errichtung eines

Gewerbegerichts in Neuenbürg dem Bezirksrat zur Weiterbehandlung übergeben, da die Errichtung eines solchen für den ganzen Oberamtsbezirk zweckmäßig erscheine. Es wurde beschlossen, dem Antrag der Stadtgemeinde Neuenbürg näher zu treten und zunächst die einzelnen Gemeinden des Bezirks um Äußerung über das Bedürfnis nach Errichtung eines Gewerbegerichts sowie über die in den letzten Jahren angefallenen Streitfälle zwischen gewerbl. Arbeitern und Arbeitgebern aufzufordern. Folgende Lieferungen für den Bezirkskrankenhausneubau wurden vergeben: a) von Vinoleum an den Vertreter der Germania-Vinoleumwerke Bietigheim, Bb. Bösch in Wildbad, b) von Unterlagen für Vinoleum, fugelosen Böden, Terrazzoebden, Wandverkleidungsplatten und der Haupttreppe an Steiner u. Braun, Pforzheim.

Vermischtes.

Schokoladenherzen. 2 Eiweiß werden zu Schnee geschlagen, 250 Gramm Zucker, 250 Gramm geriebene Mandeln, 60 Gramm geriebene Schokolade und 15 Gramm Zimmt darunter gemengt, mit etwas Mehl zu einem Teig getnetet und ausgerollt. Man sticht mit Herzformen kleine Kuchen davon, legt sie auf ein bestrichenes Blech, bäckt sie im Ofen, gibt Zuckerglasur darüber und läßt diese eintrocknen.

[Seufzer.] Badfisch (sehr verliebt): „Alles hat man heute schon, Fernsprecher, Fernschreiber, nur einen Fernküsser hat man noch nicht erfunden.“

[Enfant terrible.] Moritzchen: „Weißt Du, Onkel, zu uns kommt alle Augenblicke ein Postbeamter, der dann die Möbelstücke frankiert!“

[Scharfbild.] „Sitz, Sirgl, da kommt wieder so a Hochzeitspaar per Automobil, das is nur a Geldheirat! Wenn I' aber mit der Sekundärbahn kommen, die ham si' gern!“

Reklameteil.

Mießner's Thee

in Paketen von 25 Pfg. auswärts. Bevorzugte Mischungen à M. 2.80 pro Pfund, fein, kräftig, ausgiebig und M. 3.50, mild und aromatisch. C. Blüxenstein Nachf., Neuenbürg, und Carl Bechtle, Herrnsalb.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden ersucht, ihren Bedarf an Formularen für das Jahr 1909 binnen 8 Tagen hierher anzeigen zu wollen und zwar:

1. zur Krankenpflege-Versicherung:

- Beitrags-Einzugsregister,
- Tagbuch,
- Krankenscheine,
- Krankensbuch;

2. zur Invaliden-Versicherung:

- Personenregister,
- Einzugsanweisung für die durch die Ortsbehörden einzuziehenden Beiträge,
- Zahlungsverzeichnis,
- Rückstands- und Abgangs-Verzeichnisse.

Den 7. Dezember 1908.

Bezirkskrankenpflege.

Kähler.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Die Samariterstiftung in Stuttgart hat in ihren beiden Anstalten Obersothenheim, Oberamt Gaildorf, und Reichenberg, Oberamt Badnang, Verkrüppelten und Gebrechlichen aus allen Teilen des Landes ein freundliches Heim bereitet. Wo so viel Elend auf einem Punkt sich vereinigt, da ist die Empfänglichkeit für Erweisung von Liebe und Freude besonders groß. Wir erlauben uns deshalb auch heuer wieder im Blick auf das bevorstehende Weihnachtsfest die christliche Nächstenliebe auf die mancherlei Bedürfnisse der genannten Anstalten und ihrer Bewohner aufmerksam zu machen.

Gaben der Liebe für diese, sowie für andere bedürftige Anstalten der Inneren Mission in Empfang zu nehmen und an ihren Bestimmungsort zu senden, ist gerne bereit

Dekan H. L.

Neuenbürg.

**Bügeleisen,
Bügelösen,
Tischbestecke und Taschenmesser,
Blumenständer,
Schirmständer,
Butter-, Hack-, Reib- und Rudel-Maschinen,
Wasch- und Wringmaschinen,
Haushaltungsmaschinen, Wärmflaschen,
Werkzeugkasten und Laubsägentensilien,
eiserne und Davoser Rodelschlitten
Schlittschuhe,
Christbaumständer usw.**

empfeht

Theodor Weiss,

Inh.: Mart. Lutz, Eisenhandlung.

Neuenbürg.

**Puppenwagen,
Sportwagen und
Wiegenpferde**

in schöner Auswahl empfiehlt
A. Weik, Drechsler.

Geld gesucht.

2000 Mark werden auf ein neuerbautes Haus aufzunehmen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Puppenwagen,

von 2.50 M. an,

Kinderstühle,

einfach, von 65 Pfg. an,

Kinderstühle,

vertieftbar, v. 4.90 M. an,

Leiterwagen,

Blumentische,

von 2.50 M. an,

Topfständer,

von 1.20 M. an,

Sessel,

Notenständer,

Arbeitsständer,

Wäschepuff,

sowie

Korbwaren

aller Art,

Bürstenwaren,

Türvorlagen

empfeht als passende

Weihnachts-

Geschenke

zu äußerst billig. Preisen

Chr. Schmelzer

vorn. L. Rempp,

Pforzheim, Ecke Blumen- und Bräuderstraße.

Robert Katz,

Sonnen- und Regenschirmfabrik,
Pforzheim,

Blumenstraße, vis-à-vis Konditorei Friedrich.
Bestes, größtes und feinstes Plaggeschäft.
Gründung 1840.



Ein nützliches, praktisches und schönes Weihnachts-Geschenk

ist und bleibt ein

Schirm

und finden Sie die größte und reichhaltigste Auswahl für Damen, Herren und Kinder bei den denkbar billigsten Preisen in der

Schirmfabrik Katz.

Fortwährender Eingang von Neuheiten in Stoffen, Stöcken und Gestellen.

Größte Auswahl in

farbigen Regenschirmen,

Stoffen in Reinside, Halbside u. Gloria. Ueberziehen, Reparieren und Anfertigen neuer Schirme, sowie das Aufsetzen von Silbergriffen auf Spazierstöcke und Schirme in jeder Holzsorte wird bei billigster Berechnung prompt ausgeführt.

„Ganz neu“ extra große Schirme für die großen Hüte passend in farbig und schwarz.

Spazier-Stöcke

— in größter Auswahl und jeder Preislage. —

Auswahlendungen nach auswärts stehen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mein großer

Weihnachts-Verkauf

mit

10% Rabatt und Rabattmarken

beginnt heute

und bietet derselbe die größten Vorteile nur diesjähriger Konfektion sehr preiswert einzukaufen.

Konfektionshaus „Globus“ Pforzheim

Leopold Blum

28 weßl. Karl-Friedr.-Str. 28.

Herren-, Damen- und Kindergarderobe.

28 weßl. Karl-Friedr.-Str. 28.

Ein Posten weißer und schwarzer
Spitzen-Blusen, sowie seidene Blusen
zu und unter Einkaufspreisen.

Telephon 1736.

Ein Posten
Röcke in Streifen, prima Qualitäten
zu und unter Einkaufspreisen.

Neuenbürg.

Weihnachtsfeier des Evang. Jünglingsvereins

im Antersaal

Sonntag den 13. Dezember, abends 7 Uhr.

Neben Vorträgen des Posaunenchores, Streichtrios, Solo-Vorträgen und Deklamationen kommen folgende 4 dramatische Stücke zur Darstellung:

- 1) „Glöcklein von Inisfär“, schott. Weihnachts-Melodram.
 - 2) „Meister Pech“, soziales Volksstück.
 - 3) „Gründung“ Posaunenstück.
 - 4) „Kaiser Joseph II. und der Amtmann“ geschichtl. Humoreske.
- Wir laden alle unsere Freunde und Gönner mit Familien herzlich ein.

Zur Hauptprobe mittags 3 Uhr haben Kinder gegen ein Eintrittsgeld nicht unter 10 J Zutritt. — Eintritt für Erwachsene abends 7 Uhr nicht unter 30 J.

— Ende gegen 11 Uhr. —

Calmbach.

Als schöne und praktische
Weihnachts-Geschenke
empfehle ich:

- Nähmaschinen,
 - Wasch- und
 - Wringmaschinen,
 - Butter- und
 - Fleischmaschinen,
 - Mudel- und
 - Reibmaschinen,
 - Messer- und
 - Gabelputzmaschinen
- u. s. w.

Gottlob Pross.

Nur gute, solide Ware.

Dennach.

Die beleidigenden Äußerungen
gegen Joh. Merkle, Gemeindevor-
rat und Frida Merkle Witwe
nehme ich hiermit

öffentlich zurück.

Ernst Aull.

Ansichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.

Union, Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart,
Berlin, Leipzig.

Sobald erschienen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Anteil der Württemberger am Feldzuge 1870/71

von Karl Schott, R. württ. Oberleutnant a. D.
Mit 63 Abbildungen nach Original-Quadranten des Verfassers,
2 photographischen Aufnahmen und 2 Karten.

Elegant gebunden M. 3.—
Oberleutnant Schott ist ein Mitkämpfer des großen Krieges.
Sein Buch enthält in erster Linie die Erlebnisse der württ. Division, die
er seinen schwäbischen Landsleuten aus eigener Anschauung und unter
Beigabe selbstgemalter Kriegsbilder fesselnd erzählt. Der Verfasser gibt
aber gleichzeitig ein Gesamtbild des Feldzuges, er schildert alle geschicht-
lichen Ereignisse, die Bewegungen und Kämpfe des ganzen deutschen
Heeres und der feindlichen Armeen an ihrer Stelle ein. Das Buch darf
sonach als eine württembergische Kriegsgeschichte von 1870/71 gelten,
wie sie in dieser Eigenart und Ursprünglichkeit noch nicht geboten wurde.

Zur Lieferung dieses interessanten Buches empfiehlt sich
die Buchhandlung des Enztälers.

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,

Gebet- und Erbauungsbücher,
Völker u. Gesinger Geistliche Lieder mit Melodien,
Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.

Christliche Vergißmeinnicht

empfehlen in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder
auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

Zur Lieferung

Speisen- u. Weinkarten

einfache und zum Einschleiben der Einlagen, oder als Selbstbinder
zum Einkleimen der Einlagen, moderner Ausführung, in ganz
Leinwand, Lederimitation, und ganz Saffianleder mit Messingdecken
etc. und Goldtitel, sowie zur Lieferung der Einlagen selbst
empfiehlt sich den tit. Gasthöfen und Pensionen angelegentlich

C. MEEH,

Buchdruckerei zum Enztäler. o Buchbinderei.

Grosse Geld-Lotterie

zu Gunsten d. Kirchenbau in Reutlingen
Ziehung garantiert am 30. Dezember 1908
3011 Geldgewinne in Bar ohne Abzug Steuer

80000

Hauptgewinn Mark

40000

10000

2000

2000

3000

2000

2000

1500

2800

14700

Losse à M. 2.— 5 Lose M. 10.—
Parte und Liste 25 Flg. extra, sonst gratis

J. Schweickert, General-Agent
Stuttgart, Marktplatz 6
sowie alle Verkaufsstellen.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München o Zeitschrift für Humor und Kunst
o Vierteljährlich 45 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theaterstraße 41/43 befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen

Einmalig gratis, Eintritt für jedermann frei

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

